

wagten infolge der früheren Erfahrungen nur vereinzelt zu den Waffen zu greifen und die Kämpfer vom 13. August versäumten entweder die rechtzeitige Verfolgung oder kehrten nach Beseitigung der Gefahr sofort heim. Am 17. war Deutschtirol wieder bis auf Rufftein geräumt und wenige Tage darauf auch Wälschtirol.

Nach der abermaligen Befreiung Tirols übernahm Andreas Hofer die Civil- und Militärverwaltung des Landes und bezog darum mit seinen Adjutanten und mehreren Freunden die Residenz in Innsbruck. Doch überließ er die Civilangelegenheiten meist der General-Landesadministration, die sich noch im August mit seinem Einverständniß gebildet hatte. Sie hatte die Oberaufsicht über alle anderen Behörden, mußte für eine geregelte Verwaltung sorgen und sich bestreben, die Mittel dazu sowie zur Landesvertheidigung zu beschaffen. Nur in das kirchlich-politische Gebiet und ins Schulsach griff der Obercommandant häufiger ein, vorzüglich in der Absicht, die bayerischen Reformen zu beseitigen und die aufgehobenen kirchlichen Institute und Schulen wiederherzustellen, sowie freisinnige Männer zu entfernen. Sonst aber ließ er der Justizpflege vollkommen freien Lauf. Dagegen wandte er der Landesvertheidigung seine ganze Aufmerksamkeit zu. Er wollte Tirol um jeden Preis dem Kaiser erhalten. In diesem Vorsatz wurde er auch durch die von Osterreich, namentlich von Erzherzog Johann anlangenden Nachrichten bestärkt. Wie Hormayr war auch er bemüht, die Salzburger zum Anschluß an seine Sache zu bewegen, und es gelang ihm. Die Bewohner von Pinzgau ergriffen die Waffen und versagten der bayerischen Regierung in Salzburg den Gehorsam, die salzburgischen Bewohner des Zillertals aber schlossen einen förmlichen Vertrag betreffs ihrer Vereinigung mit Tirol. Unterstützt durch die salzburgischen Scharen wagten Hofers Commandanten im Unterinntal: Haspinger, Speckbacher, Firlxer und Andere zum Angriff gegen die im östlichen Salzburg und benachbarten Baiern stehenden Truppen vorzugehen und waren so glücklich, die Feinde in einer Reihe von siegreichen Gefechten bei Lustenstein, Unken, Lofer und Welleck am 25. September zurückzuwerfen. Diese Erfolge hoben Hofers Zuversicht und verminderten seine Geneigtheit zu friedlichen Unterhandlungen, wozu sich wiederholt Gelegenheit bot, umsomehr, als gerade jetzt Sieberer und Eisenstecken ihm die goldene Medaille und Kette vom Hofe überbrachten, der damit ihn in seiner Stellung als Landescommandant feierlich anzuerkennen schien. Die feierliche Übergabe dieser Auszeichnungen am 4. October 1809 bildet den Höhepunkt seiner Regierung.

Bald nach Eisensteckens und Sieberers Rückkehr kam zwischen Frankreich und Osterreich, am 14. October 1809, der Schönbrunner Friede zustande, worin Kaiser Franz nicht nur Tirol seinem Geschick überlassen, sondern noch weitere Länder an Napoleon abtreten mußte. Die Friedensgerüchte und noch mehr die Nachrichten von dem wirklichen Abschluß des Schönbrunner Friedens wirkten in hohem Grade lähmend auf die